

Der Teütschen

Essig stäts gebraucht / schadet der verseerten brust
dem geäder / der blasen / den sennadern vnd neruen.

Serap.

cap. 134.

Die weiber / denen die mütter stäts onrühig würt
vnd erkaltet ist / sollen essig vnd essig speiß als ein gifte
meiden / sage Serapio cap. cxxxiiij.

Von Oeli in der gemein / Cap. xi.

Wann wir Teutschen so vil mühe / zeit vnd arbeit
an den ölbaum / als an den edelen rābstock wend-
ten / stünd drauff das baum öli wüchs auch an etlichen
warmen orten in Teutschenland / vorzeiten ist baum
öli auch in Frankreich vnd Italia fremid gewesen
vñ aller erst zur zeit Tarquinij Prisci / als die Römer
ongewerlich 184. jar lang regiert haben / ins land an-
kommen / vnd gepflanzet worden / vnd fürter auß Ita-
lia vber das hoch gebig biß in Gallia vnd Hispania
gewandert / vnd in selben ländern durch pflanzung in
gewurtzelt / vnd ein bleibens vberkommen.

plin. li. 15.

cap. 1.

Aber dieweil wir Teutschen vber tisch inn der kost
nit sonders noch öli (wie gesundt auch das immer sein
mag) forschen / achten wir auch nit vil auff seine pflan-
zung / gönnen das feißt gelind baum öli gern den Ita-
lianern vnd andern völkern / vnd gebrauchē wir vns
hie zwischen des besten safftes am rābstock gewachsen /
mit dem selben weschē vnd salben wir vns frū vnd
spat / lassens also mit dem öli güc sein.

Oleum in
auricula.

Es seind wol etlich Teutschen denen am öli gelegen
ist / also das sie auch öli in iren oren tragen / reden glat-
te wort / alles jr thūn ist geschmirt mit öli / die wissens

am